



165

HERGISWALD BRIEF

September 2026 – Kalenderwoche 39

„Unsere Liebe Frau von HERGISWALD“

Kaplan Abbé Beat Marchon / Kaplanei Hergiswald 235 / CH-6012 Obernau LU
+41 41 320 30 24 / wallfahrt@hergiswad.ch / www.hergiswald.ch

21

MONTAG

Hl. Debora Hl. Jonas Hl. Maura

Fest Hl. Matthäus Evangelist

22

DIENSTAG

Hl. Otto Hl. Laurent Hl. Gunna

Fest Hl. Mauritius und seine Gefährten, erster Patron der Stadt Luzern

23

MITTWOCH

Hl. Pio Hl. Thekla Hl. Linus Hl. Basin

14.15 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche ☼+

15.00 Uhr Hl. Messe in der Wallfahrtskirche



24

DONNERSTAG

Hl. Rupert Hl. Virgil Hl. Mercedes

11.00 Uhr Führung, Maturaklasse Aeschlimann ►

25

FREITAG

*Hl. Firmin Hl. Immo
Hl. Sergio*

Fest Hl. Bruder Klaus

14.15 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche ☼+

15.00 Uhr Hl. Messe in der Wallfahrtskirche



26

Marien—SAMSTAG

*Hl. Eugenie Hl. Jusine Hl. Kasper
Hl. Kosmas & Damian Hl. René*

10.15 Uhr Pilgermesse, Gruppe Cadro

11.30 Uhr Führung, Gruppe Cadro ►

13.45 Uhr Führung, Bitterli ►



27

**26. SONNTAG
Im Jahreskreis – A**

*Hl. Vinzenz v. Paul Hl. Gotthelf
Hl. Eberhard Hl. Hiltrud*

Wir feiern den Hl. Bruder Klaus

09.15 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle ☼+

10.00 Uhr Eucharistiefeier Wallfahrtskirche

Orgel: Frau Trudi Heini / Lektor: Herr Erwin Wyrsch



Liebfrauenaltar Sakramentskapelle / © Toto © Beat Marchon



/ Foto © oto © Beat Marchon

Grüss Gott, Liebe Besucherinnen und Besucher unseres Kraftortes Hergiswald

Ich hörte auch schon, dass die Hergiswaldkirche eine Franziskuskirche sei. Dies weil der Hl. Franziskus aus Assisi der Ordensgründer der Kapuziner, dem Orden des Pater Ludwig von Wyl, war. Er verehrte "seinen" Hl. Franziskus, leidenschaftlich, so hat er ihn vielfach in unserer Kirche dargestellt.

Wir stehen mitten im Franziskusjahr. Am 3. Oktober 1226 verstarb wohl einer der berühmtesten Heiligen der Kirche. Wie kein Anderer hat Franziskus von Assisi die Kirche verändert. Durch ihn und seine Gemeinschaft hat sich die Kirche von innen erneuert. Jahrhunderte später greifen nicht nur Franziskanerinnen und Franziskaner auf das geistliche Erbe dieses Heiligen zurück. Prominentestes Beispiel der jüngeren Zeit ist Jorge Mario Bergoglio, der sich als Jesuit den Papstnamen Franziskus gab. Veränderungswille und Veränderungsbereitschaft setzen eines voraus: das Bewusstsein, dass sich etwas tun muss. Mit dem Wirken des Poverello, des „kleinen Armen“ hat die Kirche augenscheinlich dazugelernt: Kirche ist eine „ecclesia semper reformanda“, eine Gemeinschaft, die sich immer wieder reformieren muss. Dass dies vor 800 Jahren möglich war, brauchte beides: jemanden, der den Anstoß zur Veränderung gibt und jemand, der die Veränderung zulässt. Es wäre zu eng gedacht, das nun allein Franziskus von Assisi und Papst Innozenz III. und Papst Honorius III. zuzuschreiben. Natürlich waren das die Protagonisten der damaligen Zeit. Darüber hinaus gab es einerseits die Glaubensgemeinschaft als Ganzes. Und noch mehr: Es gehörte wohl auch viel guter Geist, um nicht zu sagen Heiliger Geist dazu, um die nötigen Unterscheidungen treffen zu können. Im 12. und 13. Jahrhundert waren durchaus andere radikale Gruppen aufgetreten, deren Wirken das Potenzial gehabt hätte, die Kirche zu sprengen und zu zerstören.

Die Unterscheidung der Geister (später wird das ein Markenzeichen der Societas Jesu, der Jesuiten sein) war auf besondere Weise im 13.

Jahrhundert gelungen. Die junge, schnell wachsende Gemeinschaft der Franziskaner und dann auch der entsprechenden Schwesterngemeinschaft konnte Heimat innerhalb der Kirche finden. Nicht Zerstörung, sondern Wiederaufbau war das Ziel. Heute wird Franziskus auch aufgrund seiner Naturnähe und natürlich seines bekannten Sonnengesanges oft mit ökologischen Ansätzen in Verbindung gebracht. Dabei ist „Ökologie“ als Lehre vom Haus oder Haushalt viel weiter zu fassen. Vor acht Jahrhunderten ging es diesem jungen Mann um das Haus der Kirche, um das Haus der Natur, um das Haus der Welt.



Wir leben in einer Welt des Umbruchs. Erfindungen der letzten Jahrzehnte haben der Welt ein neues Gesicht gegeben. Manche sprechen davon, dass Veränderungen, die mit der KI (Künstlichen Intelligenz) zusammenhängen, eine Tragweite haben werden wie die Nutzbarmachung der Elektrizität. Was macht die Kirche? Sie blickt zurück. Sie erkennt in ihrer Geschichte Gestalten wie Franziskus, die zur richtigen Zeit am richtigen Ort waren.

Sie erkennt darin nicht allein die Fähigkeiten der einzelnen Menschen, sie weiß um das Wirken des Heiligen Geistes. Damit ist es kein nostalgischer Blick zurück. Damit kann die Kirche in allen Veränderungen nach vorne blicken. Nicht, weil sie krampfhaft die Haustür von innen zuhält, während „draußen“ der Sturm der Unstetigkeit tobt, sondern weil sie weiß, dass sie ihr Haus öffnen kann, denn in ihm leben Menschen, die mehr als nur die Welt verändern können und immer wissen, wo sie verankert sind: in der Liebe Gottes, die dahin drängt, weitergegeben zu werden: „Gelobt seist du, mein Herr, durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Drangsal. Selig jene, die solches ertragen in Frieden, denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.“ (AUS DEM SONNENGESANG)

**Maria mit dem Kindelieb,
uns allen deinen Segen gib!**

Mit freundlichen Grüßen und im Gebet mit Euch allen herzlich verbunden, Euer Wallfahrts-Kaplan, + Abbe Beat Marchon